Mihaela Şandor
Temeswar

Rumänisch-deutsche Interferenzerscheinungen im verbalen Bereich am Beispiel der *Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien* (I)[1]

Abstract: The language of the German minority in Romania, *Rumäniendeutsch,* is characterized by language contact, linguistic transfer, and interferences from the Romanian language to the German language and vice versa. The present paper deals with the linguistic transfer from Romanian to the language of the German newspaper „Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien". This transfer and interference finds its linguistic expression in words, phrases, borrowings, loan-shifts, and hybrid structures used in this newspaper and is illustrated by lexical and semantic transfers in the area of the verb.
Keywords: German language in Romania, *Rumäniendeutsch*, language contact, bilingualism, linguistic transfer, transfer and interference, borrowing, loan-shift, verb.

1. Einleitende Bemerkungen

Gegenstand vorliegender Untersuchung sind lexikalisch-semantische Interferenz- oder Kontaktphänomene in der deutschen Pressesprache in Rumänien, die den Bereich des Verbs betreffen.

Unter Interferenz wird in vorliegender Arbeit in Anlehnung an Juhász (1970a: 9) „die durch die Beeinflussung von anderen sprachlichen Elementen verursachte Verletzung einer sprachlichen Norm bzw. der Prozeß der Beeinflussung" verstanden. Dabei betrachte ich nicht den Regelverstoß als vordergründig, sondern die Kontakt- bzw. Beeinflussungsprozesse.

Im Blickfeld der Untersuchung steht die Frage, in welchem Ausmaß bei den analysierten Interferenzerscheinungen im verbalen Bereich Veränderungen gegenüber den Ergebnissen früherer Untersuchungen festzustellen sind. Um dies zu untersuchen, wurde eine Korpusanalyse anhand

[1] Erste Ergebnisse vorliegender Untersuchung wurden 2015 im Rahmen des *X. Internationalen Kongresses der Germanisten Rumäniens* in Kronstadt vorgestellt. Für Anregungen und Diskussionen bin ich den Leitern und Teilnehmern der Sektion *Deutsch im Kontakt und Kontrast* sehr dankbar.

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

der **Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien** (**ADZ**) und ihrer Beilagen **Banater Zeitung** (BZ) und **Karpatenrundschau** (**KR**) durchgeführt. Das Korpus umfasst die Zeitspanne 2000 – 2013, wenige Belege stammen aus einigen Zeitungen vor 2000 (1993/94 – 1999). Zudem habe ich mir die Frage gestellt, ob man in solchen Situationen, in denen eine sprachliche Erscheinung bereits seit mehreren Jahrzehnten gut belegt ist, nicht in Anlehnung an Scheuringer (2005) und Viorel (2007) von „Rumänismen" sprechen kann, denn

> Die lexikalischen und grammatischen Besonderheiten der rumänischen Variante der deutschen Standardsprache resultieren aus dem Status einer Sprachinsel. Bekanntlich führt die fremdsprachige Umgebung, in der sich eine Inselsprache entwickelt und behauptet, zu Interferenzen und Abweichungen von der binnendeutschen Norm. Es handelt sich meist um lexikalische Rumänismen, aber auch um Austriazismen, Helvetismen oder einfach um veraltetes Wortgut, das in einer Sprachinsel länger konserviert wird […] (Viorel 2007: 164).

2. Zur Erforschung der Interferenzphänomene in der auslandsdeutschen Pressesprache

Interferenzphänomene in der deutschen Sprache Rumäniens sind früh ins Blickfeld der hiesigen linguistischen Forschung gerückt. Einerseits richten sich die Beiträge an Deutsch lernende Rumänen, die beim Erlernen der Fremd- oder Zweitsprache Deutsch dem Einfluss des Rumänischen ausgesetzt sind (so z. B. Viorel 1972, 1978, 1981), andererseits an Sprecher des Deutschen als Muttersprache, die dem Einfluss der Nationalsprache Rumänisch und dem der anderen gesprochenen deutschen Varietäten erliegen (vgl. Viorel 1999a/b, 2007 und Kottler 1976 a/b, 1976 – 1977, 1981, 1985, 1986a/b).

In späteren Jahren hat eine intensive Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des Deutschen in Rumänien eingesetzt, wobei Deutsch als Unterrichtssprache (Gădeanu 1995, Lăzărescu 2002, Serbac 2011, 2012) sowie Rumäniendeutsch als eigene Standardvarietät (Lăzărescu 1999, 2007, 2013) den Mittelpunkt bilden.

Die deutsche Pressesprache in Rumänien und ihre Besonderheiten sind bereits in den 1970er Jahren Gegenstand linguistischer Untersuchungen geworden. So veröffentlichte der Temeswarer Germanist Peter Kottler zwischen 1976 – 1977 die Artikelreihe „Rumänisch-deutsche Sprachinterferenzen in unserer Pressesprache" (26 Folgen) in der Temeswarer **Neuen Banater Zeitung** und untersuchte auffällige lexikalische, semantische,

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

syntaktische und orthografische Interferenzerscheinungen. Auch in den Folgejahren untersucht Kottler Sprachkontaktphänomene in der rumäniendeutschen Pressesprache (vgl. 1981, 1985, 1986a/b). Nach 1990 thematisieren Viorel (1998, 1999a/b, 2007), Stănescu (2002) und Scheuringer (2005) die Besonderheiten der deutschen Pressesprache in Rumänien.

In den letzten Jahren ist auch die Sprache anderer auslandsdeutscher Publikationen in den Fokus gerückt. So untersucht z. B. Földes die Sprache der **Moskauer deutschen Zeitung** (2018) und der **Deutschen Allgemeinen Zeitung** aus Kasachstan (2019).

3. Interferenzphänomene im verbalen Bereich

Interferenzphänomene im Bereich des Verbs haben bereits einige Aufsätze thematisiert (vgl. Viorel 1972, Kottler 1976a/b). Inwieweit sich in der deutschen Pressesprache Rumäniens auch weiterhin rumänisch-deutsche Kontaktphänomene im verbalen Bereich bemerkbar machen und ob man einen Wandel bemerken kann, soll im Weiteren untersucht werden.

3.1 Interferenzerscheinungen auf lexikalischer Ebene

Am häufigsten wurden im untersuchten Korpus sogenannte *Kontaktrumänismen* (vgl. Scheuringer 2005, Viorel 2007) oder lexikalisch-semantische Transferenzen (Földes 2005: 122), d.h. Interferenzerscheinungen auf lexikalisch-semantischer Ebene ermittelt.

Es handelt sich um einige Verben, die aus dem Rumänischen entlehnt wurden und die es entweder im Deutschen nicht gibt oder in einer anderen Form vorhanden sind, z. B. *externieren, impulsionieren, subjektivisieren*:

(1) Sein bisher unbekannt gebliebener Aufenthalt wird mit einer Einlieferung am 24. April ins Bukarester Krankenhaus, aus dem er am 26. April *externiert wurde*, argumentiert. (**ADZ** 3.05.2002, 8)
(2) Der Dollar wird aber schwach bleiben, glaube ich, was der amerikanischen Wirtschaft, zumindest kurzfristig, helfen wird. Die Exporte, die wegen der Stärkung des Dollars zu leiden hatten, werden dadurch *impulsioniert*. (**ADZ** 19.09.2001, 1)

In Beleg (1) handelt es sich um die Übernahme des rumänischen Verbs *a externa* ‚aus dem Krankenhaus entlassen', das anstelle von *entlassen* verwendet wurde. Da viele rumänische Verben im Deutschen eine

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

mittels des Suffixes -*ieren* gebildete Entsprechung haben, wurde dieses Muster auch auf das Verb *a externa* angewandt. Es handelt sich um eine Hybridbildung, d. h. um eine Einheit mit gemischter Morphemstruktur: einer direkten Übernahme (rum. *a externa*) und einer Substitution (rum. Infinitivendung -*a* durch dt. - *ieren*). Auch das Verb *impulsionieren* ist eine hybride Transferenz, d.h. eine verdeutschte Form von rum. *a impulsiona* ‚antreiben, anregen, anreizen' und steht im angeführten Beleg (2) für *antreiben*. Eine im Deutschen verzeichnete, jedoch veraltete Form mit derselben Bedeutung ist *impulsieren*. Eine andere Hybridbildung ist das Verb *subjektivisieren*, das aus dem rum. *a subiectiviza* und dem Suffix-*ieren* gebildet wurde. Allerdings gibt es im Rumänischen auch die Form *a subiectiva* mit derselben Bedeutung wie *a subiectiviza*[2] und *subjektivieren*, und zwar ‚aus einer persönlichen, subjektiven Perspektive betrachten, interpretieren, darstellen'[3]. Diese Bedeutung passt zu dem ermittelten Beleg:

(3) [...] also wird die Idee noch mehr durch den Schauspieler *subjektivisiert*. (**ADZ** 9.11.2005, 5)

Alle drei angeführten Belege sind jedoch einmalige Belege, was die Annahme unterstützt, dass diese Bildungen Zufallserscheinungen sind oder der Unsicherheit bzw. der mangelnden Sprachkompetenz des Autors zuzuschreiben sind.

Auch bei *nominalisieren* liegt eine formale Interferenz in Form einer Hybridbildung vor:

(4) Der Kreisrat Karasch-Severin hat einige Projekte *nominalisiert*, die als Vorrangsprojekte für künftige Finanzierungen gelten. (**ADZ** 28.12.2004, 5)

Wie man unschwer erkennen kann, wird hier die Bedeutung des deutschen Verbs *nominieren* ‚zur Wahl, für ein Amt, für die Teilnahme an etwas namentlich vorschlagen, ernennen'[4] auf die dem rumänischen Verb *a nominaliza*[5] nachgebildete Form übertragen.

[2]Vgl. https://dexonline.ro/definitie/subiectiva [7.12.2020].
[3]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/subjektivieren#bedeutung [7.12.2020].
[4]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/nominieren#bedeutung [7.12.2020].
[5]Mit derselben Bedeutung, vgl. https://dexonline.ro/definitie/a%20nominaliza [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

3.2 Interferenzerscheinungen auf semantischer Ebene

Weitaus häufiger als lexikalische Kontaktrumänismen wurden in den untersuchten Zeitungen *semantische* Interferenzphänomene verzeichnet. Es handelt sich dabei um Lehnbedeutungen, Bedeutungserweiterungen und -verschiebungen (loan-shift) bei Verben, die es in beiden Sprachen – mit jeweils unterschiedlicher Bedeutung – gibt. Als Beispiele seien im Folgenden einige davon besprochen. In den folgenden Belegen handelt es sich um Lehnbedeutungen (vgl. Földes 2005: 124):

(5) […] hier *aktivierte* ich als Herausgeber und Redakteur der „Banater Extrapost" [...]. (**BZ** 30.04.2002, 3)
(6) Dasselbe gilt auch für die Kommission, welche die Parlamentsgruppe der Europäischen Volkspartei gegründet hat und in der die Reform des Europäischen Parlamentes diskutiert wird, Kommission in der MdEP Ganț ebenfalls *aktiviert*. (**ADZ** 4.06.2007, 4)

Das Verb *aktivieren* wird in den Belegen (5) und (6)mit der Lehnbedeutung ‚tätig sein' verwendet, die beim rumänischen Verb *a activa* vermerkt wird. Zwar gibt es das Verb *aktivieren* im Deutschen, allerdings hat es die Bedeutungen: ‚1. a) zu größerer Aktivität veranlassen, zu aktiven Verhalten bewegen; b) in Gang, Schwung bringen, [...] zu größerer Wirksamkeit verhelfen. 2. Elemente oder Verbindungen in einen besonders reaktionsfähigen Zustand bringen (Chemie). 3. stabile Atomkerne durch Beschuss mit energiereichen Teilchen zu künstlich radioaktiven Atomkernen machen (Physik). 4. in der Bilanz als Aktivposten erfassen, in die Bilanz als Vermögensteil einsetzen, durch buchhalterische Belastung ausgleichen (Wirtschaft).'[6]

Auch für *identifizieren* wurden Belege mit Lehnbedeutung ermittelt:

(7) Aufgrund des Gesetzes Nr. 10/2000 wurden im Banater Bergland 190.421 Hektar Wald und Forstland *identifiziert*, die Gegenstand von Rückgabegesuchen sind. (**ADZ** 20.09.2003, 8)
(8) Unter anderem sollen die Speicherkapazitäten erhöht, neue Gasvorkommen *identifiziert* und das nationale Gastransportnetz sowie die Vertriebsnetze rehabilitiert werden. (ADZ 16.07.2007, 2)
(9) [...] bei einer ersten Bestandsaufnahme der Schneeschäden in Reschitza wurden 190 Park- und Zierbäume als Opfer der Schneebrüche *identifiziert*. (**BZ** 792, 25.02.2009, 7)

[6]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/aktivieren#bedeutungen [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Laut dem **Duden** hat *identifizieren* im Deutschen folgende Bedeutungen: ‚1. genau wiedererkennen; die Identität, Echtheit einer Person oder Sache feststellen. 2.a) mit jemandem, etwas, miteinander gleichsetzen; b) jemandes Anliegen, etwas zu seiner eigenen Sache machen; aus innerlicher Überzeugung voll mit jemandem, etwas übereinstimmen (sich identifizieren); c) sich mit einer anderen Person oder Gruppe emotional gleichsetzen und ihre Motive und Ideale in das eigene Ich übernehmen (Psychologie) (sich identifizieren)'.[7] Im **Österreichischen Wörterbuch** steht dazu folgende Bedeutungserklärung: „sich mit den Zielen einer Partei i.: völlig damit übereinstimmen, sie zu seinen eigenen machen". Die in den Belegen der **ADZ** und **BZ** vorkommende Bedeutung ‚feststellen' bzw. ‚entdecken, ermitteln' stammt aus dem Rumänischen, wo *a identifica* laut **DEX**[8] diese Verwendungsweise kennt.

Auch das Verb *implizieren* wird in einem einzigen Beleg in einer aus dem Rumänischen übernommenen Bedeutung verwendet: ‚verwickelt sein'.

(10) Die Munizipalpolizei hat dieses Unterfangen vorbeugend gestartet, nachdem in letzter Zeit auf Landesebene mehrere Polizisten in Verkehrsunfälle *impliziert* waren. (**ADZ** 1.03.2005, 5)

Im Deutschen bedeutet *implizieren* soviel wie ‚einbeziehen, gleichzeitig beinhalten, bedeuten; mit enthalten'[9] und erfährt im angegebenen Beleg eine Bedeutungserweiterung unter dem Einfluss des rumänischen Verbs *a implica*.

In 16 Belegen wurde ein vom Standarddeutschen abweichender Gebrauch des Verbs *internieren* ermittelt, z. B.:

(11) Ileana Voican wurde im Krankenhaus von Ploieşti *interniert* und hat wenig Überlebenschancen. (**ADZ** 17.10.1998, 1)
(12) Der Metropolit von Klausenburg, Bartolomeu Anania (90), wurde Freitag im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien mit einem Herz- und Lungenleiden *interniert*. (**ADZ** 18.01.2011, 1)

Das deutsche Verb *internieren* bedeutet ‚1. Angehörige eines gegnerischen Staates während des Krieges in staatlichen Gewahrsam nehmen, in Lagern unterbringen. 2. einen Kranken isolieren, in einer geschlossenen

[7]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/identifizieren#bedeutungen [7.12.2020].
[8]Die Abkürzung **DEX** steht für **Dicționarul explicativ al limbii române**. Vgl. hier https://dexonline.ro/definitie/a%20identifica [7.12.2020].
[9]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/implizieren#bedeutung [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Anstalt unterbringen‘.[10] Wie man aus den Belegen unschwer erkennen kann, handelt es sich hier nicht um die Einlieferung in ein Lager oder eine geschlossene Anstalt, sondern um *einliefern* in ein Krankenhaus, das dem rumänischen Verb *a interna*, welches auch die im Deutschen angeführten Bedeutungen von *internieren* kennt. Es handelt sich somit auch hier um eine Bedeutungserweiterung unter dem Einfluss des rumänischen Verbs. Die Bedeutung 1 des deutschen Verbserscheint lediglich in der Überschrift einer von der dar übernommenen Pressemeldung:

(13) Schwede als mutmaßlicher Al-Kaida-Kämpfer in Guantanamo *interniert* (**ADZ** 22.01.2002, 2)

Eine Bedeutungserweiterung konnte in einigen Belegen auch beim Verb *kompromittieren* festgestellt werden:

(14) Auch im Banater Bergland spricht man von einer „*kompromittierten* Mais- und Sonnenblumenernte“. (**ADZ** 25.07.2012, 1)
(15) Mais- und Sonnenblumenernte stark *kompromittiert* (**BZ** 1.08.2012, 4)

In der aus dem Rumänischen übernommenen Bedeutung ‚gefährden‘ erscheint dieses Verb lediglich in Belegen aus dem Jahr 2012. In Belegen aus anderen Jahren steht das Verb mit der im Deutschen üblichen Bedeutung 1 ‚seinem eigenen oder dem Ansehen eines anderen durch ein entsprechendes Verhalten empfindlich schaden; jemanden, sich bloßstellen‘.[11] Da es in beiden Belegen um Meldungen aus dem Banater Bergland geht, wäre es nicht auszuschließen, dass beide auf denselben Autor zurückzuführen sind.

Konsekrieren wurde in acht Belegen in attributivem Gebrauch verzeichnet, in allen mit der aus dem Rumänischen entlehnten Bedeutung ‚allgemein anerkannt, namhaft‘.[12]

(16) [...] im Mittelfeld fehlt ein Denker und ein Lenker und auch im Angriff sind die *konsekrierten* Torjäger nicht verfügbar. (**ADZ** 6.11.2004, 7)
(17) Die Jury […] entschied für die Verleihung von sechs Debütpreisen und drei an *konsekrierte* Autoren. (**KR** 26.11.2005, 1)

[10]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/internieren#bedeutungen [7.12.2020].
[11]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/kompromittieren#bedeutungen [7.12.2020].
[12]Vgl. https://dexonline.ro/definitie/consacrat und https://dexonline.ro/definitie/a%20consacra [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Diese Erscheinung hat ein würdiges Alter erreicht: Sie wurde bereits bei Kottler (1976g) erwähnt, damals jedoch als semantische und formale Interferenz. Nur in einem der acht Belege erscheint die auch lautlich an das Rumänische angepasste Form *konsakrierte*, allerdings mit dem Hinweis, dass die Form aus dem Rumänischen stammt (vgl. auch Kottler 1976g: 2 – 3). Im Deutschen hat *konsekrieren* die Bedeutung ‚lithurgisch weihen', ist also auf den religiösen Bereich beschränkt.[13] Dass das Verb *konsekrieren* in der rumäniendeutschen Pressesprache konsequent in der entlehnten Bedeutung verwendet wird und dass die Belege nicht aus einer einzelnen Gegend stammen und seit langer Zeit vorkommen, unterstützt die Annahme, dass es sich in diesem Fall um einen echten semantischen Rumänismus handelt.

In einem Beleg wurde auch beim Verb *markieren* eine im Deutschen nicht bekannte Bedeutung angetroffen:

(18) Und trotzdem haben diese Menschen auch in der Evakuierungszeit ihren Mut nicht verloren, versuchten ihre Leidensgenossen die schwer *markiert waren*, aufzumuntern, ihnen Mut zuzusprechen. (**KR** 29.04.2006, 3)

Wie aus Beleg (18) ersichtlich ist, wird hier die rumänische Fügung *a fi profund marcat* ‚tief bewegt sein' mit *schwer markiert sein* übersetzt. Das Verb *markieren* hat im Deutschen folgende Bedeutungen: ‚1. a) durch ein Zeichen kenntlich machen; b) etwas anzeigen, kenntlich machen. 2. a) hervorheben, betonen; b) sich abzeichnen, hervortreten. 3. a) einen Part, eine Bewegung nur andeuten; nicht mit vollem Einsatz spielen, singen; b) vortäuschen, so tun als ob (umgangssprachlich). 4. (Sport) a) einen Treffer oder Rekord erzielen, dadurch einen bestimmten Spielstand erreichen; b) einen gegnerischen Spieler decken'[14] übersetzt. Es ist allerdings ein Einzelbeleg, sodass anzunehmen ist, dass es sich um einen Missgriff bei der Übersetzung handelt.

Dass es sich auch im folgenden Beleg um einen falschen Freund handelt, ist deutlich:

(19) Helmut Wagner hat seine ganz besonderen Erfahrungen was die Ernsthaftigkeit des Studiums betrifft, denn letztendlich gehen alle schriftlichen Arbeiten zur Zentralen Sammelstelle nach Deutschland, wo sie überprüft und *notiert* werden. (**KR** 1.05.2008, 1)

[13]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/konsekrieren#bedeutung [7.12.2020].
[14]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/markieren#bedeutungen [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Notieren hat im Deutschen die Bedeutungen ‚1. aufzeichnen, schriftlich vermerken, aufschreiben; vormerken. 2. (Wirtschaft) a) den offiziellen Kurs eines Wertpapiers an der Börse, den Preis einer Ware feststellen bzw. festsetzen; b) einen bestimmten Börsenkurs haben, erhalten'[15] und nicht die beim rumänischen Verb übliche Bedeutung 2 ‚bewerten, benoten'[16], die in Beleg (19) gemeint ist.

Das Rumänische, wie das Deutsche, kennt das Verb *promovieren*/ *a promova*. Während im Deutschen *promovieren* heute soviel wie ‚1. a) die Doktorwürde erlangen; b) eine Dissertation schreiben. 2. die Doktorwürde verleihen'[17] bedeutet, trägt *a promova* folgende Bedeutungen: ‚1. jmdn. befördern; eine Klasse, ein Schul- oder Studienjahr erfolgreich beenden, absolvieren. 2. unterstützen'[18]. Auch für *promovieren* vermerkt der **Duden** die bildungssprachlich veraltete Bedeutung ‚3. fördern, unterstützen', die dem rumänischen Verb nahesteht und auch im Rumäniendeutschen häufig belegt ist:

(20) Was heißt das im Bereich einer potentiellen Zusammenarbeit zwischen Medienorganen und, vor allem, was sollte geschehen, um einen solchen Aspekt zu *promovieren*? (**BZ** 14.05.2003, 1)
(21) Initiator ist der bekannte mehrfache Ruderchampion Ivan Patzaichin aus Mila 23, der den Rudersport [...] und das Donaudelta *promovieren* will. (**ADZ** 24.08.2012, 12)

Die in den angeführten Belegen vorliegende Bedeutung ‚unterstützen, promoten' kann sowohl auf die aus dem Rumänischen übernommene Bedeutung 2 von *a promova* (12 Belege) als auch auf die veraltete Bedeutung des deutschen Verbs zurückzuführen sein. Im heutigen Sprachgebrauch würde dafür *promoten* ‚für jmdn./ etw. Werbung machen' stehen. In einem Beleg wird *promovieren* reflexiv im Sinne von *promoten* gebraucht:

(22) Die Westregion und Temeswar speziell haben ein großes Manko. Leider *promovieren* sie *sich* nicht selbst. (**ADZ** 31.10.2012, 3)

[15]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/notieren#bedeutungen [7.12.2020].
[16]Vgl. https://dexonline.ro/definitie/a%20nota [7.12.2020].
[17]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/promovieren#bedeutungen [7.12.2020].
[18]Vgl. https://dexonline.ro/definitie/a%20promova [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

In einem weiteren Beleg wird *promovieren* in der Bedeutung 1 des rumänischen Verbs – ‚erfolgreich bestehen/ beenden, absolvieren' – verwendet:

(23) Außer dem Mangel an Fachärzten klagen die Kliniken und Spitäler auch über einen starken Rückgang des Hilfspersonals [...] Und das, obwohl die Fachschule in Kronstadt jährlich von etwa 90 ausgebildeten Praxishilfen und Assistenten *promoviert* wird. (**ADZ** 8.09.2011, 7)

In drei Belegen wurde das Verb *studieren*, dessen aktuelle Bedeutungen im Deutschen ‚1. a) eine Universität, Hochschule besuchen; b) Kenntnisse auf einem bestimmten Fachgebiet durch ein Studium erwerben. 2. a) genau untersuchen, beobachten, erforschen; b) genau, prüfend durchlesen; c) einüben, einstudieren'[19] sind, in der veralteten Bedeutung ‚eine höhere Schule besuchen' verwendet, z. B.:

(24) Der Arbeitskreis „Banat-JA" hat der Schule einen Bus zur Verfügung gestellt, der den Transport für die Lyzeumschüler, die außerhalb Wolfsberg in Reschitza/ Reşiţa *studieren*, sichert. (**BZ** 25.04.2001, 3)

Diese Bedeutung hat sich vermutlich auch unter dem Einfluss des rumänischen Verbs *a studia* erhalten, das ‚1. Kenntnisse auf einem gewissen Gebiet durch systematische intellektuelle Tätigkeit erwerben; lernen. 2. genau untersuchen, beobachten, erforschen. 3. eine gewisse Haltung einüben, einstudieren'[20] bedeutet. Auch unter dem Einfluss des Rumänischen stehen folgende Belege:

(25) Die Direktionen für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung haben begonnen, von den Milchkuhzüchtern die Produktionsziffern der Milch ihrer Kühe zu *zentralisieren*. (**ADZ** 16.07.2005, 4)
(26) Von 3186 Wahlkreisen waren Montag vor Redaktionsschluss die Ergebnisse aus 433 *zentralisiert* […]. (**ADZ** 12.06.2012, 1)

Obwohl für *zentralisieren* die Bedeutung, mehrere Dinge organisatorisch so zusammenfassen, dass sie von einer zentralen Stelle aus gemeinsam verwaltet und geleitet werden können'[21] gilt, würde man im Deutschen hier eher Zahlen oder Ergebnisse sammeln und zusammenfassen.

[19]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/studieren#bedeutungen [7.12.2020].
[20]https://dexonline.ro/definitie/a%20studia [7.12.2020].
[21]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/zentralisieren#bedeutung [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Ein in 18 Belegen ermitteltes Verb ist *dokumentieren*, bei dem unter dem Einfluss des rumänischen Verbs *a documenta* sowohl eine semantische als auch eine grammatische Interferenz vorliegen:

(27) Für die Ortsgeschichte meiner Heimatgemeinde Weißkirch habe ich *mich* in deren Kirchenarchiv bei einem längeren Aufenthalt in Schäßburg *dokumentiert*. (**KR**, 18.12.2004, 3)
(28) Der Autor musste einige Vorarbeit leisten, bis er sich deren Vertrauen sichern konnte, *sich* direkt bei diesen zu *dokumentieren* und zu ihren Veranstaltungen zugelassen zu werden. (**ADZ** 26.05.2012, 3)

Im Deutschen ist das Verb *dokumentieren* zwar transitiv, aber nicht reflexiv, im Rumänischen kann es transitiv gebraucht werden: *a se documenta*. Was die Bedeutung des Verbs in den angeführten Belegen betrifft, so kann man feststellen, dass diese aus dem Rumänischen entlehnt ist, wo *a se documenta* soviel wie ‚etw. erforschen, sich darüber unterrichten, Belege, Informationen über etw. einziehen'[22] bedeutet. Dagegen wird *dokumentieren* im Deutschen im Sinne von ‚1. a) zum Ausdruck bringen, bekunden, zeigen; b) zum Ausdruck kommen, deutlich werden, sich zeigen. 2. a) [durch Dokumente] belegen; b) dokumentarisch darstellen, festlegen'[23] verwendet, so wie es auch oft in vielen Artikeln der ADZ vorkommt. Wir haben es hier mit einem Rumänismus zu tun, der bereits seit den 1970er Jahren im Umlauf ist (vgl. Kottler 1976g: 3) und sich im Rumäniendeutschen durchgesetzt hat.

Auch der Gebrauch einiger *Austriazismen* konnte im untersuchten Korpus ermittelt werden. *Beheben* erscheint in zwei Belegen mit der Bedeutung ‚2. a) von der Bank, von einem Konto abheben' wie im Österreichischen. Im Binnendeutschen wird dafür das Verb *abheben* ‚2. sich etwas auszahlen lassen' gebraucht:

(29) Auch auf den Konten (Bancpost, CEC) sollen die Summen früher aufliegen, so dass man sie ab dem 15. des Monats *beheben* kann. (**ADZ** 23.04.2002, 1)
(30) Die eingezahlten Summen wurden auf das Konto überwiesen, wobei die Jugendlichen das Geld von dem Bankautomaten mit der Kreditkarte *behoben*. (**ADZ** 26.02.2003, 8)

[22]Vgl. https://dexonline.ro/definitie/a%20se%20documenta [7.12.2020].
[23]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/dokumentieren#bedeutungen [7.12.2020].

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Um eine österreichische (und süddeutsche sowie schweizerdeutsche) Besonderheit handelt es sich beim Gebrauch des Verbs *läuten* im Rumäniendeutschen:

(31) „Entschuldigung, mein Handy *läutet*." (**KR** 30.12.2000, 1)
(32) „Praktisch non stop *läutet* das Telefon bei Salvamont", meint Mustea. (**ADZ** 23.08.2003, 6)

Wie aus den angeführten Belegen ersichtlich ist, hat es neben der im Binnendeutschen üblichen Bedeutung ‚1. a) (von einer [Kirchen]glocke in Schwingung gebracht werden und dadurch ertönen, klingen; b) durch Läuten anzeigen; c) eine [Kirchen]glocke in Schwingung versetzen' auch die im Süddeutschen und vor allem in Österreich und in der Schweiz verbreitete (und im Binnendeutschen gehobene) Bedeutung ‚2. a) klingeln; b) eine Klingel betätigen; c) durch Läuten herbeirufen'.[24] Auch das rumänische Verb *a suna* hat unter anderen diese Bedeutungen.

Das Verb *sperren* wird in einigen Belegen mit der Bedeutung von *schließen* verwendet, da das rumänische Verb *a închide* mit beiderlei Bedeutung verwendet werden kann:

(33) Wegen der anstehenden Feiertage ist das Hermannstädter BRD-Konsulat vom 24. Und bis einschließlich 26. Dezember 2002 sowie vom 31. Dezember und bis einschließlich 2. Januar 2003 *gesperrt*. (**ADZ** 20.12.2002, 8)
(34) Es war Montag und auf der Tür stand in großen Buchstaben, sowohl das Kabinett als auch das Laboratorium übersiedeln und sind bis Mittwoch *gesperrt*. (**ADZ** 21.04.2005, 8)

Für *sperren* gibt der Duden elf Bedeutungen an,[25] wobei die Bedeutung ‚schließen' erst an zehnter Stelle erwähnt wird, mit dem

[24]Vgl. https://www.duden.de/rechtschreibung/laeuten#bedeutungen [7.12.2020].
[25]*Sperren* bedeutet also: ‚1. a) den Zugang, Durchgang, die Zufahrt, Durchfahrt verbieten, verwehren, [mittels einer Barriere o. Ä.] unmöglich machen aufgrund seiner Lage bewirken, dass der Zugang, die Zufahrt zu etwas nicht möglich ist; b) versperren. 2. unterbinden. 3. (besonders in Fällen, in denen jemand seinen [Zahlungs]verpflichtungen nicht nachkommt) die normale Abwicklung, die Benutzung von etwas durch bestimmte Maßnahmen zu verhindern suchen, unmöglich machen. 4. (Sport) einem gegnerischen Spieler durch regelwidrige Behinderung den Weg [zum Ball] versperren. 5. (Sport) einem Spieler, einer Mannschaft verbieten, an (offiziellen) Wettkämpfen, Spielen teilzunehmen. 6. a) (ein Tier) in einen abgeschlossenen Raum bringen, aus dem es nicht von sich aus herauskommen kann; b) (emotional) jemanden in etwas sperren. 7. für einen Plan, Vorschlag o. Ä. nicht zugänglich sein; sich einer Sache heftig widersetzen, sich ihr gegenüber verschließen; sich sträuben. 8. (landschaftlich) sich nicht [richtig] schließen lassen,

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Vermerk, dass diese Bedeutung typisch süddeutsch und österreichisch ist. Im Deutschen hätte man in diesen Belegen *geschlossen* anstelle von *gesperrt* verwendet.

4. Fazit

Anhand der durchgeführten Korpusanalyse konnte nachgewiesen werden, dass in der deutschen Pressesprache Rumäniens der verbale Bereich keineswegs vor Interferenzerscheinungen „sicher" ist, auch wenn solche Kontakterscheinungen im nominalen Bereich weitaus häufiger sind. Einige der angeführten lexikalischen und semantischen Rumänismen haben ein beachtliches Alter erreicht (vgl. *sich dokumentieren, promovieren*), andere wiederum stellen keine Besonderheit mehr dar, da man die Tendenz zu dem in unserer Pressesprache schon seit Längerem ermittelten Gebrauch gegenwärtig auch im Deutschen feststellen kann[26]. Wiederum andere Belege können als Flüchtigkeits- oder Übersetzungsfehler abgetan werden. Mit Földes (2018: 74)[27] kann man behaupten, dass die ermittelten Interferenzerscheinungen im verbalen Bereich erstens auf „Sprachkontaktphänomene[n], also Transfer oder Nachahmung von Elementen, Strukturen und Modellen der Kontaktsprache" Rumänisch zurückzuführen seien, zweitens auf „Verfremdungsprozesse[n], z. B. […] Kontrastverschiebungen oder -übertreibungen, die sich aus einer unsicheren Beherrschung der Zielsprache Deutsch ergeben" und drittens auf „Normverletzungen aufgrund von Unachtsamkeit, d. h. Flüchtigkeitsfehler bzw. problematische oder grenzwertige Formulierungen". Es ist im Einzelfall jedoch nicht immer leicht zu entscheiden, was als Rumänismus gelten kann und was als Resultat einer mangelhaften oder unsicheren Sprachbeherrschung zu betrachten ist.

---

weil etwas klemmt. 9. (Druckwesen) spationieren. 10. a) (süddeutsch, österreichisch) schließen; b) (süddeutsch, österreichisch) schließen; c) (süddeutsch, österreichisch) schließen. 11. (Zoologie) (von jungen Vögeln) den Schnabel aufsperren'.

[26]Als Beispiel dafür kann das Verb *reinvestieren* gelten, das 2015 im Duden noch nicht vorkam, gegenwärtig jedoch aufgenommen wurde.

[27]Vgl. auch Földes (2019: 93).

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Literatur

Ammon, Ulrich/ Bickel, Hans/ Lenz, Alexandra N. (Hrsg.) (^{2}2016): **Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen**, Berlin/ Boston: de Gruyter Mouton.

Gădeanu, Sorin(1995): *Besonderheiten des muttersprachlichen Deutschunterrichts in Rumänien in der Zeitspanne 1980-1993*. In: Wodak, Ruth/ de Cilia, Rudolf (Hrsg.): **Sprachenpolitik in Mittel- und Osteuropa**, Wien: Passagen, 151 – 158.

Földes, Csaba (2005): **Kontaktdeutsch. Zur Theorie eines Varietätentyps unter transkulturellen Bedingungen von Mehrsprachigkeit**, Tübingen: Narr.

Földes, Csaba (2018): *Mediensprache im Kontakt der Kulturen: Beispiel „Moskauer Deutsche Zeitung"*. In Földes, Csaba (Hrsg.): **Sprach- und Textkulturen – interkulturelle und vergleichende Konzepte**, Tübingen: Narr, Francke Attempto, 43 – 77 (Beiträge zur interkulturellen Germanistik 11).

Földes, Csaba (2019): „Die „Deutsche Allgemeine Zeitung": Anmerkungen zur Sprache der Kasachstandeutschen Presse". In: **Linguistica**, Jg. 59, H. 1, 71 – 97.

Juhász, János (1970a): **Probleme der Interferenz**, München: Max Hueber.

Juhász, János (1970b): *Ungarisch-deutsche Interferenzerscheinungen im verbalen Bereich*. In: **Probleme der kontrastiven Grammatik. Jahrbuch 1969**, Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann, 139 – 149 (Sprache der Gegenwart VIII).

Kelp, Helmut (1982 – 1984): „Lexikalische Besonderheiten unserer deutschen Schriftsprache". In: **Neuer Weg** (50 Zeitungsartikel), 30.01.1982–08.12.1984.

Kelp, Helmut Martin (1985): **Die lexikalischen Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in Rumänien**, Heidelberg: Quick.

Kottler, Peter (1976a): *Interferenţe lexicale româno-germane în presa de limba germană din R.S. România*. In: **Studii de lingvistică**, Timişoara: Tipografia Universităţii, 49 – 57.

Kottler, Peter (1976b): *Syntaktische Interferenzen in der rumäniendeutschen Pressesprache*. In: **Beiträge zur deutsch-rumänischen kontrasti-**

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

ven Grammatik, Bd. I, Bukarest: Tipografia Universității, 179 – 184.

Kottler, Peter (1976 – 1977): „Rumänisch-deutsche Sprachinterferenzen in unserer Presse“. In: **Neue Banater Zeitung**, Jg. XX-XXI, 29.04.1976 – 6.10.1977 (26 Folgen), 2 – 4.

Kottler, Peter (1981): *Interferenzen im Wortschatz der rumäniendeutschen Pressesprache*. In: **Beiträge zur deutsch-rumänischen kontrastiven Grammatik,** Bd. II, Bukarest: Tipografia Universității, 199 – 204.

Kottler, Peter (1985): „Semantische Interferenzen in der rumäniendeutschen Pressesprache“. In: **Analele Universității din Timişoara**, XXIII, 21 – 27.

Kottler, Peter (1986a): *Cîteva „capcane“ ale lexicului german*. In: **Buletin informativ metodico-ştiinţific** III-IV/ 1984-1985, Temeswar: Tipografia Universității, 83 – 98.

Kottler, Peter (1986b): *Besonderheiten der deutschen Sprache in unserem Land. Interferenzerscheinungen*. In: Markel, Michael [u.a.] (Hrsg.): **Deutsche Literatur. Lehrbuch für die XI. Klasse**. Bukarest: Editura Didactică şi Pedagogică, 247 – 257.

Lăzărescu, Ioan (1999): *Einige Überlegungen über das heutige Rumäniendeutsch*. In: Murvai, Olga (Hrsg.): **Conferința Națională de Bilingvism**, Bukarest: Kriterion, 262 – 272.

Lăzărescu, Ioan (2002): *„Ist ein „profesor” ein „Professor” und ein „lector“ ein „Lektor“? Deutsche und rumänische Terminologie des Hochschulwesens“.* In: **IV. Arbeitstagung Kronstädter Germanistik**, Braşov: Aldus, 83 – 95.

Lăzărescu, Ioan (2007): *Wie stark österreichisch geprägt ist das heutige Rumäniendeutsch?* In: Schmitz, Walter/ Joachimsthaler, Jürgen (Hrsg.): **Zwischeneuropa/ Mitteleuropa. Sprache und Literatur in interkultureller Konstellation**, Dresden: Thelem, 675 – 686.

Lăzărescu, Ioan (2008): *Typische Fehlbildungen im gegenwärtigen Rumäniendeutsch*. In: Valentin, Jean-Marie (Hrsg.) (2008): **Akten des XI. Internationalen Germanistenkongresses Paris 2005 „Germanistik im Konflikt der Kulturen“,** Bd. 4, Bern [u.a.]: Lang, 175 – 179.

Lăzărescu, Ioan (2013a): *Rumäniendeutsch – eine eigenständige, jedoch besondere Varietät der deutschen Sprache*. In: Schneider-

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Wiejowski, Karina/ Kellermeier-Rehbein, Birte/ Haselhuber, Jakob (Hrsg.): **Vielfalt, Variation und Stellung der deutschen Sprache [Diversity, Variation and Status of the German Language]**, Berlin/ New York: de Gruyter, 371 – 391.

Lăzărescu, Ioan (2013b):*Heutiges „Schuldeutsch" in Rumänien, oder wie sich Austriazismen, Austro-Rumänismen, Rumänismen und „Kiritzismen" zu einem einzigartigen Mosaik fügen*. In: Predoiu, Graziella/ Kory, Beate Petra (Hrsg.): **Streifzüge durch Literatur und Sprache. Festschrift für Roxana Nubert**, Temeswar: Mirton, 171 – 183.

Lăzărescu, Ioan (2017): *Wie kommen die Rumänismen in die Neuauflage des Variantenwörterbuchs? Zu den Auswahlkriterien der Lemmata und zur Arbeitsmethode am Variantenwörterbuch-NEU*. In: Mauerer, Christoph (Hrsg.):**Mehrsprachigkeit in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Gewachsene historische Vielfalt oder belastendes Erbe der Vergangenheit. Beiträge zur 1. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Regensburg, 2.–4. Oktober 2014**, Regensburg: Friedrich Pustet, 341 – 358 (FzDiMOS, 4).

Lăzărescu, Ioan/ Scheuringer, Hermann (2007): **Österreichisches Deutsch. Ein deutsch-rumänisches Wörterbuch**, Passau: Stutz / Bukarest: Niculescu.

Lăzărescu, Ioan/ Sava, Doris (2019): *Stützung des Spracherhalts bei deutschsprachigen Minderheiten: Rumänien*. In: Ammon, Ulrich/ Schmidt, Gabriele (Hrsg.): **Förderung der deutschen Sprache weltweit. Vorschläge, Ansätze und Konzepte**, Berlin/ Boston: de Gruyter, 501 – 517.

Sava, Doris (2018): „Das Rumäniendeutsche in der Neuauflage (2016) des Variantenwörterbuchs des Deutschen. Ioan Lăzărescu zum 65. Geburtstaggewidmet". In: **Lexikos** 28, 465 – 485. Online unter: http://lexikos.journals.ac.za/ [22.03.2021].

Scheuringer, Hermann (2005): „Lexikalische Rumänismen in der Hermannstädter Zeitung 2003". In: **Kronstädter Beiträge zur germanistischen Forschung** VII, 124 – 130.

Serbac, Patricia (2011): *Rumäniendeutsch: Interferenzerscheinungen im Bereich des Unterrichts und des Hochschulwesens*. In: Diaconu, Mircea/ Nagy, Rodica (Hrsg.): **Critical Discourse and Linguistic Variation. New Investigation Perspectives: Receptions, Analyses,**

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Openings, Suceava: Editura Universității „Ștefan cel Mare", 261 – 263.

Serbac, Patricia (2012): *Neue Forschungen über Interferenzerscheinungen im Bereich des Unterrichts im heutigen Rumäniendeutsch*. In: Sass, Maria (Hrsg.): **Germanistische Beiträge**, Sibiu/ Hermannstadt: Editura Universității „Lucian Blaga", 142 – 152.

Stănescu, Speranța (2002): *Das Rumäniendeutsche nach 1989 im Spiegel der ADZ.* In: Wiesinger Peter [u.a.] (Hrsg.): **Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000 »Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert«**. Bd. 3 (Aufgaben einer zukünftigen Sprachgeschichtsforschung – Gesprochene Sprache in regionaler und sozialer Differenzierung – Sprache in der Öffentlichkeit; Jahrbuch für Internationale Germanistik, Reihe A Kongressberichte55), Berlin/ Bruxelles [u.a.]: Lang, 411 – 416.

Viorel, Elena (1972): „Câteva confruntări de construcţii reflexive în germană şi română". In: **Studia Universitatis Babeş-Bolyai**, Series Philologia, Fasciculis 2, 87 – 97.

Viorel, Elena (1978): „Interferenţe gramaticale în învăţarea limbii germane". In: **Limbile moderne în şcoală**, 1/1978, 54 – 63.

Viorel, Elena (1981): „Interferenţe germano-române. ‚Falşii prieteni' ". In: **Limbile moderne în şcoală**, H. 2, 64-71.

Viorel, Elena (1998): *Veränderungen in der rumäniendeutschen Pressesprache nach 1989*. In: Fassel, Horst (Hrsg.) (1998): **Materialien 10: Wissenschaftsstrukturen in Rumänien vor und nach 1989**. Tübingen: Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, 107 – 114.

Viorel, Elena (1999a): *Die deutschsprachige Presse in Rumänien nach 1989*. In: **La Transsylvanie dans la Roumanie Post-Communiste. Actes du Colloque du CRlNI (mars 1998). Sous la direction de Patrice Neau**, Cluj/Klausenburg: Echinox, 149 – 160.

Viorel, Elena (1999b): *Sprachinterferenzen in der rumäniendeutschen Presse nach 1989*. In: Förster, Horst/ Fassel, Horst (Hrsg.): **Kulturdialog und akzeptierte Vielfalt? Rumänien und rumänische Sprachgebiete nach 1918**, Stuttgart: Jan Thorbecke Verlag, 267 – 277 (Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 8).

Viorel, Elena (2007): *Rumänisch-deutsche Interferenzerscheinungen in der rumäniendeutschen Tageszeitung „Allgemeine Deutsche Zeitung für*

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)

Rumänien"/ ADZ. In: Fassel, Horst (Hrsg.): **Deutsch: Zukunftssprache in den neuen Eu-Staaten? Perspektive der deutschen Sprache und Literatur in Ost- und Südosteuropa nach 2004/ Limba germană: limbă cu viitor in noile state ale UE? Perspectivele limbii şi literaturii germane în Europa de sud-est după 2004. Arbeiten der Internationalen Wissenschaftlichen Tagung vom 24. bis 26. November 2005 in Tübingen**, Temeswar/ Tübingen: Editura Universității de Vest, 159 – 170.

Wolf, Johann (1974): **Sprachgebrauch und Sprachverständnis. Ausdrucksformen und Gefüge in unserem heutigen Deutsch**, Bukarest: Kriterion.

BDD-A32141 © 2020 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:39:56 UTC)